

Handel-Zeitung

Halle'sche Heueste Nachrichten Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Handel-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag ausgenommen an Sonn- und Feiertagen. Der Abonnementspreis beträgt 2.40 Reichsmark, das Jahressubskriptionspreis 1.80 Reichsmark, das Quartalsubskriptionspreis 0.45 Reichsmark. Einzelhefte 10 Pfennige. Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Heueste Nachrichten, Halle. Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Heueste Nachrichten, Halle. Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Heueste Nachrichten, Halle.

Die „Handel-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag ausgenommen an Sonn- und Feiertagen. Der Abonnementspreis beträgt 2.40 Reichsmark, das Jahressubskriptionspreis 1.80 Reichsmark, das Quartalsubskriptionspreis 0.45 Reichsmark. Einzelhefte 10 Pfennige. Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Heueste Nachrichten, Halle. Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Heueste Nachrichten, Halle. Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Heueste Nachrichten, Halle.

Neues in Kürze.

Wie aus Berlin verlautet, ist die Fortsetzung des Führer der Wehrmacht, Justizrat Claß, wegen angeblicher Vorkaschisten abgeschlossen, die Affen sind der Reichsanwaltschaft zur Beschuldigung zugeleitet worden. Ursprünglich erstreckte sich die Ermittlung auch auf Major a. D. von Sobertsen, Oberst a. D. v. Lud und Oberst a. D. Anner, das Verfahren gegen sie wurde jedoch schon in der Fortsetzung mangels Beweises eingestellt werden.

Wie der „Allgemeine Preussische Pressendienst“ mitteilt, hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen das Erscheinen der Zeitschrift „Der Gleichheit“ auf Grund der einschlägigen Bestimmungen des Pressgesetzes auf die Dauer von sechs Wochen verboten.

Die deutschnationalistische Fraktion des preussischen Landtages hat folgende große Anfrage eingebracht: „Angesichts der seit täglich vorzunehmenden ständigen Ausschreitungen kommunistischer Anhänger fragen wir die Staatsregierung, was sie zu tun gedenkt, um den Landfrieden in Preußen wiederherzustellen.“

Der „Bäckerische Beobachter“ teilt mit, daß die Volkstugenden von Bad Ziegen, wo die Nationalsozialistische Partei am 4. und 5. September einen Parteitag abhält, die Versammlung und den Umzug durch die Stadt aus Sicherheitsgründen verboten haben, abwohl die Besatzungsbehörde die Genehmigung erteilt hat.

Der Bürgermeister von Quetthou (Frankreich) hat anlässlich eines von jugendlichen Pariser Sozialisten veranstalteten Kampfes, bei dem kommunistische Anhänger mitgeführt und die Sozialisten gefangen wurde, alle Beziehungen zwischen den Verwandten der Familie und des Eigentums zum Zerbrechen. — Ein verdrängter Bürgermeister.

Südafrikanische Blätter teilen aus Windhut mit, daß die jetztgehende Versammlung des südafrikanischen Territoriums (ehemals Deutsch-Südwestsafrika) einen Antrag angenommen hat, monach das britische Vandalen über Maßnahmen von deutschen Eingeborenen, das 1910 erlassen, in allen Provinzen und öffentlichen Anstalten zu vernichten, bis das auch zur Kriegspropaganda gehörte. Die Annahme des Antrages erfolgt einstimmig.

Der spanische König und der Kronprinz besichtigten in dem spanischen Hafen Santander das deutsche Motorschiff „Barbara“, das während ihres Aufenthalts an Bord mehrere Manöver ausführte.

Im Besseler Flughafen landete gestern ein außerordentlich großes Bombenflugzeug, das gleichzeitig mit einem anderen gleichen Apparat von Paris nach Besseler flog. Der beiden Flugzeugen werden nach zwölf weitere folgen, die in Frankreich für die polnische Armee gekauft werden. — „Wirtschaft“

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Brüssel: In Genf wird die Frage der Rückgabe Eupen-Malmédy an Deutschland der Lösung zugeführt. Der belgische Minister Benneboese bezeichnet eine Belgier-Mitteilung, über Eupen-Malmédy hätten alle Unterzeichner des Versailleser Vertrags zu bestimmen, als lächerliche Spinnweberei. In Brüssel verlautet, daß Deutschland Belgien einen Sanierungsbeitrag von 400 Mill. Mark einbringt.

Aus Paris wird gemeldet: Ab 26. August bedingt der Breitsprez pro Kilogramm 2,75 gegen 2,50 Franken.

In einer Berliner Sondermeldung aus Marokko wird von Anklagen gegen die Rifische berichtet, die sich dem Vormarsch der spanischen Truppen widersetzen wollten; die Offiziere Redhain sei in der Nacht vom 17. zum 18. August von ihnen angegriffen worden. In der Gegend von Marrakech seien gleichfalls Truppenangriffen gegen die Rifische festzustellen.

Die Londoner „Daily Mail“ bringt aus Rom Nachrichten von Unruhen in Rom, Neapel, Sizilien und Sardinien. Wichtige Telegrammperre verhindert das Bekanntwerden von Einzelheiten. Jedenfalls könne die Regierung mit einem Hauptstreik der Bewegung und viele in den Hauptstädten Truppen zusammen. (Daily Mail-Meldungen sind mit Vorsicht zu genießen).

Ablehnung des Aufwertungsentscheids.

Die offizielle Begründung + Erklärungen des Reichsinnenministers.

Amlich wird zu der gestern gemeldeten Ablehnung des Aufwertungsentscheides Mitteilung:

„Der Beschluß wird damit begründet, daß der Geheißentwurf eine Bestimmung enthält, durch die für Altbesitzer von Markanteilen des Reiches der Abzinsungssatz von 12% auf 5 v. H. des Nennwertes erhöht wird. Eine solche Aufwertung würde von härtester und unmittelbarer finanzieller Auswirkung auf die haushaltspolitisch wichtigsten Ausgaben des Reiches für Verwaltung und Tilgung der Anleiheschuld des Reiches sein. Der einzelne Aufwertungsentscheid würde einen tragbaren Rechtsanspruch gegen das Reich auf Zahlung der Aufwertungsquote erwerben. Das Reich würde daher verpflichtet sein, den Betrag in den Haushaltsplan neu einzuflechten, der sich ergibt aus der Erhöhung der Anleiheausgaben gegenüber den Verpflichtungen, die nach den jetzt geltenden Vorschriften bestehen. Das Gesetz würde demnach einen unzulässigen Einfluß auf den Gesamtbetrag des Haushaltsplanes ausüben, und zwar wegen der Höhe der in Betracht kommenden Beträge in einer Weise, die

den Haushaltsplan tatsächlich umstoßen würde.

Der eingelegte Geheißentwurf ist hier nach als ein Gesetz über den Haushaltsplan im Sinne des Art. 73 Abs. 4 der Reichsverfassung anzusehen, über das nur der Reichspräsident einen Vetoentscheid veranlassen kann, so daß auch ein Vetoentscheid über diese Materie als unzulässig abzuweisen war.“

Reichsinnenminister Dr. Brügel

„Die Ablehnung des Antrages mußte aus zwingenden gesetzlichen Gründen geschehen. Nach Artikel 73 Absatz 4 der Reichsverfassung kann ein Vetoentscheid über den Haushaltsplan nur vom Reichspräsidenten veranlassen werden. Der dem Zulassungsantrag beigelegte Geheißentwurf handelte zweifelsfrei über den Haushaltsplan.“

Der Minister fährt dann fort:

„Niemand versteht die tiefe Tragik, die darin liegt, daß durch die Inflation Hunderttausenden von Deutschen, die in einem Leben voll Arbeit und Entbehrungen sich für die Wärr ein bescheidenes Kapital zurückgelegt hatten, um den wichtigsten Teil ihres Vermögens gekommen sind. Aber wenn 100 Milliarden Rentenkapital durch eine unseelige, von außen her bringende Wirt-

schaftliche Entwidlung aufgefressen worden sind, so kann man diese Millionen nicht durch einen gesetzgeberischen Akt wiederherstellen. Wohl kann und muß man den Opfern der Inflation die denkbar weitestgehende soziale Fürsorge in der Not zuteil werden lassen, aber verlorenes Kapital kann niemals durch gesetzgeberische Mittel, sondern nur durch die Wirtschaft selbst ersetzt werden. Deswegen sind Art und Maß der Aufwertung festes Einde des Reiches, sondern eine Frage der haushaltspolitischen und privatwirtschaftlichen Möglichkeiten.“

Wenn man eine die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit übersteigende Aufwertung gesetzlich einführen wollte, so würde man den armen und bedürftigen werten Opfern der Inflation nicht nur nicht helfen, sondern würde durch Vernichtung unserer Wirtschaft und durch neue Inflation sie und das ganze Volk wirtschaftlich zerrütten. Die rechtsgesetzliche Regelung der Aufwertung muß eine enghältsig sein.

Ein Vetoentscheid über die Aufwertungsfrage würde die Kreditwürdigkeit Deutschlands vermindern treffen.

Je früher, schneller und ungezügelter sich die deutsche Wirtschaft erholt und festigt, um so umfangreicher wird auch die soziale Fürsorge für die durch die Inflation in Not Geratenen sein können.“

Kein Rechtsmittel gegen die Ablehnung.

Ein unterrichteter Seite wird mitgeteilt:

„Nachdem die Reichsregierung es abgelehnt hat, den Entwurf des Art. 23 des Reichsgesetzes zur Aufhebung der Reichsanleihen und anderer Anleihen des Reiches zu beschließen, so ist kein Rechtsmittel mehr gegen diese Entscheidung. Die einzige Möglichkeit für ihn besteht darin, im Reichstag zu beantragen, daß der für die Beschluß der Reichsregierung verantwortliche Reichspräsident, der Reichsinnenminister Dr. Brügel, vor dem Staatsgerichtshof in Anklagezustand vertritt werde. Auch ein solcher Antrag würde aber im Reichstag keine Chance gegen die heftigen Zusammenstöße der Reichsregierung auf Erfolg haben.“

— Auch diese neue Entscheidung der jetzigen Regierung wird die Reichsregierung der unzulässigen Inflationsoption nicht von weiterem Kampf um ihr verlorenes Gut und Gut abhalten.

Am 28. nach Genf.

Nachdem die Einladung zur Studentenkommision in Berlin eingegangen ist, wird die deutsche Vertretung am 28. nach Genf abfahren. Dem deutschen Vorkandidat von hochland, die Hauptkomitee des hiesigen Amtes zugeweiht worden. Die Instruktoren für die Studentenkommision sind vom Kabinett schon in der letzten Sitzung als Vorkandidat beschlossen worden, sie treten jetzt automatisch in Wirkamkeit und machen einen neuerlichen Zusammenritt des Reichstagsabminis nicht, wie man erhoffen, sind die deutschen Instruktoren für die Studentenkommision die gleichen geblieben, wie sie für die Vorkandidat besprochen hatten.

Wie uns gemeldet wird, sind die Besprechungen des Reiches mit den Besatzungsmächten wegen der Besatzungsbedingungen bis zur Genfer Zusammenkunft der Locarno-Staatsmänner vorzuziehen.

Die Londoner „Times“ melden: Die Einverleibung des Tangerbistrits an Spanien bezeugt bei den Staatsmännern Englands hartem Widerspruch. Chamberlain hat gestern zum Timesvertreter erklärt, Großbritannien könne keine Rechte in Tanger haben. Die Dominions seien in jedem Fall zu betragen.

Diktatur.

Einige unserer Freunde und so manche Gegner von der Linken glauben, wir seien Anhänger der Diktatur. Beide irren sich.

Aberdings haben wir oft genug betont, daß wir vom jetzigen deutschen Parlamentarismus nicht viel mehr halten, als daß er eine der Hauptursachen der vielen Uebel unserer Tage ist. Aber die Betonung ist dabei auf das „jetzig“ zu legen. Keineswegs ist damit gesagt, daß wir jeden nur denkbaren Parlamentarismus in Deutschland verdammen und die Diktatur für das einzig Mögliche und für wünschenswerter halten.

Eine Zeitung, in und nach der Revolution, war das „demokratische Prinzip“ Mode. Seine Zeit ist vorüber, denn das, was unter diesem Namen gebeten wurde, hat sich nicht bewährt. Jetzt will eine neue Mode beginnen, die der Diktatur. Das ist an sich naheliegender. Folgte doch auch auf die große französische Revolution das „directoire“, oder richtiger: es folgte der Diktator Napoleon und in seinem Geleit die wirtschaftliche „directoire“. Aber das ist es eben, wir sehen keinen Napoleon.

Uebershaupt will uns scheinen, daß politische Moden etwas ganz Unangenehmes sind, weil die Verhältnisse immer und überall anders liegen, was man annehmen zu leicht überfliegt.

„Diktatur“. In Europa haben sie heute die Italiener in der einen, die Russen in der anderen, die Türken in der dritten, die Spanier, Griechen, Perser in noch anderer Form. Welche dieser Arten von Diktaturen oder welche etwaige weitere Art fäme für uns Deutsche in Frage?

Bei der Suche nach der Antwort fällt zunächst eines auf: Alle diese Diktaturen, ebenso wie die Diktatur Napoleons, herrschen in Willkür, die faulst, und man kann ruhig auch sagen: politisch auf einer ganz anderen, und zwar vielhöheren Stufe stehen als wir Deutsche. Bei den Diktatoren dagegen, die uns einverleiben gleichartig, politisch und sogar etwas überlegen sein mögen, wie die Engländer und Amerikaner, verhält es sich anders als bei den Franzosen, gibt es keine Diktatur. Das ist ganz gewiß kein Zufall. Eine Diktatur ist zweifelslos leichter erreichbar und viel leichter überhaupt nur da durchzuführen, wo die Volkselemente und des geistige und politische Interesse der Massen nicht übermäßig groß sind. Was bei den Willkür des Sündens möglich ist, ist es schon infolge des naturlichen Interesses und Interesses bei uns. Wir brauchen auch bei Kulturstand des heutigen Deutschland wirklich nicht übermäßig groß zu sein, aber den genannten Diktaturen sind wir immerhin weit überlegen. Das geistige Interesse jener Willkür und unseles Volkes sind überhaupt ganz verkehrter.

Singt kommt der Unterschied der Volkselemente. Gewiß sind die Amerikaner und Engländer freibürgerlich und selbstbewußter als wir, aber welcher Abstand zwischen uns und den Südländern!

Außerdem: war der Name „Diktatur“ in der Regierungsform jener Länder gemeinsam. Aber das Gemeinliche ist eigentlich nur der Name. In Spanien und Griechenland reine Militärdiktaturen, aus der Revolution gegen eine parlamentarische Korruption geboren, wie wir sie uns glücklicherweise selbst in heutigen Deutschland kaum vorstellen können. In der Türkei führte der Diktator Mustafa Kemal eine Bewegung, die tief mit rein geistigen und religiösen Zeitströmungen zusammenhängt und insofern von der spanischen und griechischen grandeurvolles ist. Wieder ganz andere Ursache und Wesen der Diktatur in Russland, ganz anders endlich die Diktatur in Italien.

Eine Diktatur in Deutschland? Und welche? Unmöglichst erlöset man, besonders in Kreisen der nationalen Jugend, als Wagnis aus dem jetzigen Kastenamer unseles „demokratischen Prinzipes“ eine Diktatur nach dem Muster Napoleons. Vielleicht war das, was August Bittler vorzuschreiben, etwas „Rechtliches“. Aber es würde scheitern. Denn selbst wenn wir einen Mussolini hätten — der in unsemem an Nationalität nicht reichem Volk vielleicht jederzeit zu finden wäre —, sind die Unterschiede zwischen den Italienern Mussolini und uns Deutschen sowie die Gegenstände in deutschen Volk zu groß.

In Italien gibt es natürlich ebenfalls Sozialisten und Internationalisten (wenigstens die sozialdemokratischen), aber man kann sich hier ganz anders verhalten als in einem deutschen. Aber es hat dort eine andere wirtschaftliche Sozialismus mit Internationalismus als Massenbewegung und als Massenüberzeugung gegeben. Mit anderen Worten: es gab in Italien kein „Klein“ Gegenwärtig gegen eine Diktatur. Der einzige Gegner war das politische Übergewicht und die „Klein“



Widerhall der elsass-lothringischen Bewegung.

Der Zeitgeist, elsass-lothringisch, Heimatstimmen...
Widerhall der elsass-lothringischen Bewegung.
Der Zeitgeist, elsass-lothringisch, Heimatstimmen...
Widerhall der elsass-lothringischen Bewegung.

Heimatrechtsbewegung in der Bretagne.

Widerhall der elsass-lothringischen Bewegung.

Der Zeitgeist, elsass-lothringisch, Heimatstimmen...
Widerhall der elsass-lothringischen Bewegung.
Der Zeitgeist, elsass-lothringisch, Heimatstimmen...
Widerhall der elsass-lothringischen Bewegung.

Widerhall der elsass-lothringischen Bewegung.
Der Zeitgeist, elsass-lothringisch, Heimatstimmen...
Widerhall der elsass-lothringischen Bewegung.

Londoner Pressestimmen.

Die „Morning Post“ schreibt, es sei klar genug, daß die Besatzungen des Unterstaatssekretärs des Unterrichtsministeriums...
Die „Times“ betont, daß auf jeden Fall die Arbeit der angeblichen Kommission rein vorbereitend sein wird. Keine Nation werde als unmittelbares Ergebnis davon aufgeführt werden, abgesehen von den Klagen zu bekräftigen. Aber zum erstenmal in der Geschichte werde das Gesamtproblem wissenschaftlich und erschöpfend untersucht...
Die Amerikaner bringen Geld ins Land.

In einem Sonderartikel mit der Überschrift „Die Amerikaner bringen Geld ins Land.“
In einem Sonderartikel mit der Überschrift „Die Amerikaner bringen Geld ins Land.“

Am Ende des Zeitalters der Selbstbestimmung...
Am Ende des Zeitalters der Selbstbestimmung...

Die unermeßliche Folge eines Diktatoriums...
Die unermeßliche Folge eines Diktatoriums...

Wollte ich Kraft des Willens...
Wollte ich Kraft des Willens...

Zivilflugzeuge und Ausrüstung.
Zivilflugzeuge und Ausrüstung.

Und warum ergibt sie sich? In 3 Jahren...
Und warum ergibt sie sich? In 3 Jahren...

„Die Bilder im Osten eine nationale...“
„Die Bilder im Osten eine nationale...“

Wenn einige unter uns einen Augenblick...
Wenn einige unter uns einen Augenblick...

Die Amerikaner bringen Geld ins Land.

In einem Sonderartikel mit der Überschrift...
In einem Sonderartikel mit der Überschrift...

Die Wahlfestnahme vollendet.
Die Wahlfestnahme vollendet.

Zivilflugzeuge und Ausrüstung.
Zivilflugzeuge und Ausrüstung.

bestimmte technische Merkmale für...
bestimmte technische Merkmale für...

STAATL. FACHKUNDE
Handbetriebene Masch...
Handbetriebene Masch...

Berliner Schattenriss.
Berliner Schattenriss.

Anie in Charlottenburg, die Dorfgerne im Norden...
Anie in Charlottenburg, die Dorfgerne im Norden...

unter Bergen von Abfall, von verschimmeltem...
unter Bergen von Abfall, von verschimmeltem...

sein vornehmen, und nicht vor Zuhäusern...
sein vornehmen, und nicht vor Zuhäusern...

Diese Stadt dehnt sich nicht nur in die Breite...
Diese Stadt dehnt sich nicht nur in die Breite...

Von solchen modernen Neuerungen gänzlich...
Von solchen modernen Neuerungen gänzlich...

Jedenfalls ist keine Gefahr, daß das...
Jedenfalls ist keine Gefahr, daß das...

hochschulaufsichtlichen.
hochschulaufsichtlichen.

